Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 22 (1906)

Heft: 41

Artikel: Eine neue Handkolbenpumpe

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-579897

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fingite.

Fingite ift ein dem Eftrichgips (Gipszement) ahn= liches, jedoch höherwertiges Gipeprodukt; seine Druckfestigkeit ist 300 bis 325 kg per cm², kommt also dem Bortlandzement gleich. Da der Fingite bei der Bren=nung eine sehr hohe Temperatur ersordert, ergibt er beim Anrühren einen fteifen Teig, bleibt ftundenlang weich, bindet äußerst langsam ab und erreicht eine vollständige Erhärtung erst nach Tagen und es resultiert

find: Billigkeit, Dauerhaftig= feit, Feuersicherheit, schlechte Wärmelcitung, Freiheit von Fugen und Schutz gegen alles Ungeziefer.

In ähnlicher Weise wie bei Böden findet Fingite auch vielfache Verwendung als Wandverput und find die damit gemachten Ausführungen in jeder Sinsicht gute. Für Innenraume läßt fich Fingite leicht und beliebig färben. Bei Un= ftrich mit heißem Leinöl ober einer Lösung von Paraffin in Bengin oder Betroleum werden die Bande waschbar, was für Rüchen 2c. von großem Vorteile ift. Für Außenverput ift Fingite besser als jeder andere Mörtel, schon vermöge seiner Wetterbeständigfeit.

Die Abbildung zeigt ein aus Fingite verfertigtes Entree.

Endlich findet Fingite auch Anwendung zu Dekorations: arbeiten, Quader- und Werkftücken und treten lettere mit Sandstein= und Zementkunst= ftein in Wettbewerb.

Die Farbe des Fingites ift leicht rotlich und ergibt somit ein fehr gefälliges Ausschen, fo daß eine Farbung nicht nötig ift.

Der Fingite wird nach Kenntnisnahme seiner vorzüg= lichen Eigenschaften eine bedeutende Stellung im Bauwesen einnehmen und seine besten Empfehlungen finden.

Die Jury der Mailander Ausstellung hat dieses Broduft resp. eine damit verfer: tigte Arbeit mit ber Silbernen Medaille ausgezeichnet.

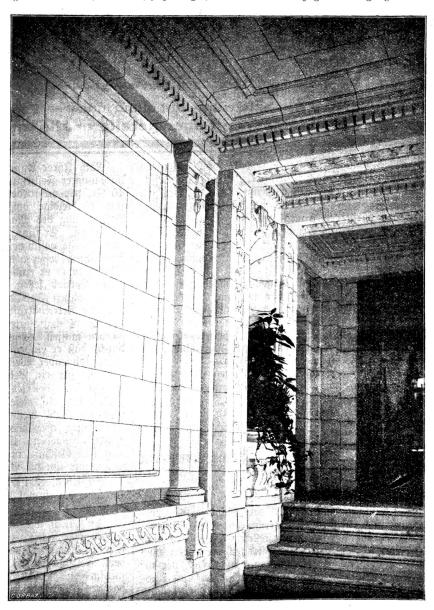
Interessenten stehen Auskünfte, Anweisungen, Zeug-nisse und Referenzen durch die Gipssabrit Pinn-Leuk (Wallis), welche den Fingite allein und als Spezialität herstellt, bereitwilligst zu Diensten.

Eine neue handkolbenpumpe.

Dem seit mehreren Jahren in Fachkreisen immer reger gewordenen Wunsche nach einem guten Ersat für die nicht überall anwendbaren Flügelpumpen ist in letzter Reit auch die bei Brunnenbauern zc. rühmlichst bekannte Armaturen- und Maschinenfabrik vorm. 3. A Hilpert daraus eine sehr dichte, wetterbeständige und außer= ordentlich druckfeste Masse. Fingite wird daher vielfach als Mörtel, als Hochbaumaterial für Hochbauten, die große Druckfestigkeiten beanspruchen, z. B. bei Fabrikkaminen 2c. verwendet.

Die hauptsächlichste Verwendung findet Fingite zu Böden und als Wandverput.

Für Wohnungen, Bureaux, Geschäftshäuser, Restaurants 2c. bildet er mit Linoleum belegt einen sehr ge= schätten Fußboden. Die Vorzüge eines Fingitebodens



in Rürnberg nachgekommen, indem dieselbe eine doppel= wirkende Bumpe auf den Markt gebracht hat, die wohl geeignet sein dürfte, bei unseren Fachleuten Interesse zu erregen.

Von der richtigen Erkenntnis ausgehend, daß etwaige, durch event. Verstopfungen entstehende Störungen leicht müssen beseitigt werden können, hat die genannte Fabrik ihrer doppelwirkenden Arma-Pumpe freilicgende, vom Kolben unabhäugige Bentile gegeben, die durch Lösen zweier Meffingschrauben sofort und ohne Berührung der Rohrleitung erreicht werden können. Durch eine originelle und äußerst praktische Kolbenbewegung wird

3 06

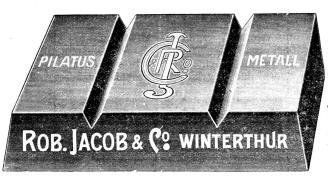
WEISSLAGER-METALLE

Spezialmarken

as Babbit-Metall as

as Enova-Metall as

Lokomotivkomposition



as as Lötzinn as as

Lammzinne a

Schlagloth 25

Lötwasser "Ligarin"

Wir bitten um Einholung unserer Tagespreise.

Proben unserer Lagermetalle gratis zur Verfügung.

der neuen Pumpe ein Hebelausschlag von 180 Grad gegeben, den bisher noch teine andere Sang- und Druckpumpe mit Pendelbewegung besitzt. Es ift dies ein Borzug, der nicht zu unterschätzen ist, wenn man bedenkt, daß durch den kurzen Sub der Flügel= und an= deren Bumpen häufig Brüche herbeigeführt worden find. Jedermann weiß, daß berartige Bumpen viel auf bem Lande für die Installation von Biehtränkanlagen, Hauswasserleitungen 20. Verwendung sinden und daß dort nicht gerade vorsichtig mit denselben umgegangen wird, und diesem Umstande Rechnung tragend, hat die neue Bumpe einen derartig großen Hebelausschlag erhalten, daß derfelbe nur in seltenen Fallen ausgenütt werden dürfte. Anderseits aber ift man im Stande, die nor= male Leistung der Pumpe durch volle Ausuntzung des Hubes nach Wunsch erheblich zu steigern.

Da im übrigen auch die langjährigen Erfahrungen im Bumpenbau, deren sich die Fabrik erfreut, die beste Gewähr für die Lieferung eines guten, einwandfreien Fabrikats bieten durfte, glauben wir, auch dieser Renheit der Firma eine gute Zufunft prophezeien zu können.

Nochmals über Missstände im Zimmerhandwerk und Holzhandel.

Un den Einsender M. T in Ro. 40. (Korrspondenz aus dem Kanton Bern.)

Sie versuchen die in No. 51 der "Schweiz. Gewerbe-Zeitung" aufgestellte Betriebsrechnung eines Sägeetas blissements als unrichtig darzustellen. Wir wollen nicht über die Art der Berechnung streiten; Sie berechnen ben Verkaufspreis zu 50 Fr., wir zu 45 Fr. per m³ ab Säge; während sich bei uns Einnahmen und Ausgaben gleichstellen, tommen Sie zu einem Reingewinn von Fr. 12,000.—. Unsere Berechnung stütt sich nun, soweit es den Verkausspreis betrifft, auf wirkliche Tatsachen. Vor zirka 3 Jahren ist zwischen dem berni= schen Zimmermeister=Verband und dem Berband bernischer Sägebesitzer ein Preis von Fr. 46 und 48 oder durchschnittlich 47, abzüglich 2 Fr. Fuhrlohn, also 45 Fr. per m3 ab Sage verein= bart worden und zwar in richtiger Beurteilung der da= maligen Eintaufspreise des Stammholzes. Daß dann durch unredliche Manipulationen einiger Sägebefiger der Gintaufspreis seither wieder aus dem Gleichgewicht gebracht wurde, beweist nur, wie notwendig es ist in Zukunft solchen Ausschreitungen durch wirksame Mittel entgegen zu treten.

Rach Ihrer Ansicht müßte man nun nach Ihrer und unserer Festsetzung des Selbstkoftenpreises 50 statt 45 Fr. per m3 fordern. Sehr schön und ideal, wenn nur die leidige obige Konkurrenz nicht wäre. Die Bestimmung des Marktpreises ist eben nicht Sache des Einzelnen. Er kann sich höchstens angesichts ungesunder Berhältniffe paffiv verhalten. Für diesen Fall ift unsere Aufstellung besser als die Ihrige; denn daraus ist ersichtlich, was er einbüßt, wenn er sein Geschäft zeitweise außer Betrieb seten will. Nach dieser verliert er in einem solchen Fall die Berginfung des Unlagekapitals und der Betriebskraft; Versicherungen werden für einen fürzern Geschäftsunterbruch wenigstens teilweise bezahlt werden muffen. Gin weiterer Verluft entsteht ihm da durch, daß er eingeübte Arbeiter entlassen oder in weniger lohnender Weise beschäftigen muß; die daherige Einbuße für ein Betriebsjahr muß füglich auf 10 bis 12,000 Fr. gewertet werden. Dem Sägebesitzer, der glaubt sich auf diese Beise behelfen zu muffen, wird nun die Wahl bleiben, einen solchen Berluft auf sich zu nehmen oder das Holz so billig wie seine Konkur-renten abzugeben. Er wird sicher das Lettere wählen und sein Geschäft in Betrieb erhalten, auch ohne Gewinn, nur um die Berlufte zu vermeiden.

Sie sehen, es ist nicht so leicht Tatsachen gegenüberzutreten, die einmal bei bisheriger Prazis nicht zu andern find.

In Burich wie in Bern und anderswo werden die Sägebesitzer sicher immer gerne einen höhern Preis für den Absatz akzeptieren, man braucht ihnen nicht mit dem Holzschlegel zu winten "Fordert mehr"! Allein nur im gemeinsamen Vorgehen kann mehr erreicht werden, das wollen wir Berner eben anstreben. Die diesjährigen Holzeinkäuse in hiesiger Gegend würden selbst bei Ihrem angenommenen Breis von Fr. 50 feinen Reingewinn einbringen. Daß pro 1907 mehr gefordert werden muß als bisher, erwarten auch unsere Abnehmer, die Zimmermeister; mit Recht sagen diese jedoch, was nüt unfer Entgegenkommen, wenn die Licferanten nicht besser für den Einkauf organisiert sind. Die bernischen Sägebesiter wiffen also genau wo sie einseten muffen und werden co nachstens beweisen, daß fie imftande sind, sich zu helfen, wenn die Verhältnisse drohen ihnen über den Ropf zu wachsen.

Wir wären gewiß auch nicht so unklug, einen Reingewinn von Fr. 12,000. - zu proklamieren, wenn es fo ware, wie Sie uns vorrechnen. Es konnte das uns